

4. Dieser deutliche Beweis wäre die Abdankung des Kaisers und der Verzicht des Kronprinzen. . . .

5. X und Y begründeten . . . [ihre Meinung] wie folgt:

- a) Das deutsche Heer ist noch ein gewaltiger Machtfaktor.
- b) Der Kaiser ist keine harmlose Null, . . . sondern eine starke, in der Geschichte festumrissene Persönlichkeit.
- c) Wer bürgt dafür, daß er nicht mit seinen Getreuen, nachdem die Kriegsgefahr vorüber ist, plötzlich einen Umschwung herbeiführt? Für Hunderttausende ist alles Hassenswerte und Gefährliche in Deutschland in den Persönlichkeiten des Kaisers und des Kronprinzen verkörpert.

6. Es wurde nun die Frage an X gestellt: Nehmen wir an, die sensationellen demokratischen Tatsachen würden geschaffen, und es gelänge Wilson doch nicht, seinen Standpunkt bei den Waffenstillstandsbedingungen durchzusetzen, es kämen dann Bedingungen, denen wir teilweise zustimmen könnten, die wir aber teilweise ablehnen müßten, was dann? Die Antwort lautete: Dann würde die Situation der chauvinistischen Regierungen vor ihren Völkern eine preläre sein. Als ich sagte, ich glaube, daß dann die Fortsetzung des Krieges ein großes Risiko für Clemenceau und Lloyd George bedeuten würde, wurde selbst diese Behauptung von X bestätigt.

7. Ich wies hin auf das Unschöne, daß ein Volk seinen Kaiser um des Friedens willen fallen läßt, worauf ich zur Antwort bekam: Es ist nicht un schön, es ist logisch. Ist das neue System echt, so kann es darin der Kaiser mit seinem Temperament gar nicht aushalten.

8. X hielt eine sofortige Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen für möglich. Andererseits aber schien es ihm wahrscheinlich, daß sich die Einigung infolge der starken Meinungsverschiedenheit noch einmal hinzögerte.

9. Er erklärte, unsere öffentlichen Rundgebungen könnten schon etwas mehr ‚Punch‘¹ haben.

10. X nannte das Waffenstillstandsangebot einen Fehler, weil darin Ermütigung der feindlichen Chauvinisten gelegen habe.

11. X riet zweimal, man solle die Waffenstillstandsbedingungen mit der Gegenfrage beantworten, ob sich die Allierten auf den Boden der Wilsonschen Bedingungen für den Frieden gestellt hätten.

12. X erklärte, daß Wilson starke Hilfstruppen für seine Besinnung sowohl in England wie in Frankreich habe. Die Bolschewikigefahr in Italien und Frankreich sei ernst.

Ich stellte ferner folgende Fragen an X:

Nehmen wir einmal an, Deutschland schafft eine Situation, die es den feindlichen Völkern deutlich macht:

1. Ihr kämpft nicht mehr für Elsaß-Lothringen, denn das könnt ihr haben.
2. Ihr kämpft nicht mehr gegen den Kaiserismus, denn der ist ausgeschaltet.
3. Ihr kämpft nicht mehr für den Völkerbund, denn er ist angenommen.
4. Ihr kämpft nicht mehr für Palästina und Mesopotamien, denn ihr habt es.

Sondern:

Es müssen noch Tausende von euch sterben dafür, daß französische und englische Rachsucht sich auf deutschem Grund und Boden befriedigen kann.

¹ Stoßkraft.